

+++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++

# Fáilte Éirann: Kräftemessen mit den Besten

**BOBELN** Vier Sportler des FKV starten am Wochenende beim „King & Queen of the Roads“ auf der grünen Insel

Auch wenn es schwer wird, die Starter aus Ostfriesland und Oldenburg sind in Irland nicht chancenlos.

VON JOCHEN SCHRIEVERS

**CORK/IRLAND** – An den meisten Tagen im Jahr liegt das kleine Örtchen Ballincurrag verschlafen im irischen County Cork. Eine Hand voll Häuser steht idyllisch entlang der Straße von Middleton nach Rathcormack. Am kommenden Wochenende ist es jedoch erst einmal wieder vorbei mit der Ruhe. Dann messen sich die besten Boßler Europas zum 29. Mal beim Wettkampf um die Titel „King & Queen of the Roads“.

## Besondere Bedingungen

Bei diesem Einladungsturnier des irischen Boßelverbandes „Bol Chumann na hEireann“ treten neben Qualifikanten aus den irischen Provinzen auch Starter aus den Niederlanden und dem Gebiet des Friesischen Klootschießer Verbandes (FKV) an. Der FKV schickt zum Vergleich auf der grünen Insel die Gewinner der Championstour ins Rennen. Zudem vertreten noch zwei Nachwuchswerfer die Farben der Oldenburger und Ostfriesen. In diesem Jahr stellen sich Astrid Hinrichs (Schweinebrück) und Ralf Look (Großheide) der Herausforderung bei den Erwachsenen. Kyra Gröne (Halsbek) und Daniel Heiken (Schirumer Leegmoor) gehen im Mixed der Nachwuchswerfer

## WISSENSWERTES ÜBER IRLAND UND CORK

### Irland

Die Republik Irland ist mit etwas mehr als 70 000 Quadratkilometern etwa so groß wie Bayern. Mit 4,6 Millionen Einwohnern leben dort jedoch weniger Menschen als in den beiden Städten Berlin und Hamburg. Damit wohnen im Durchschnitt nur 65 Iren auf einem Quadratkilometer. Irland ist somit nicht einmal halb so dicht besiedelt wie Ostfriesland, wo 145 Menschen auf einem Quadratkilometer zu Hause sind. Die Zahl der Iren schwankte im Laufe der Zeit drastisch. Hungersnöte und Auswanderungswellen waren der Grund für teils gravierende Einbrüche der Zahlen. Nach der Erklärung der Unabhängigkeit im Jahre 1921 ging die Zahl bis in die 1960er Jahre auf 2,82 Millionen zurück. Seitdem steigt die Zahl der Einwohner wieder kontinuierlich. Knapp eine halbe Millionen

Iren leben in der Hauptstadt Dublin. Irland besteht aus vier Provinzen (Connacht, Leinster, Munster, Ulster), die sich noch einmal in Bezirke (Countys) aufspalten. Sie sind historisch gewachsen und spielen lediglich im Sport noch eine Rolle, da dieser in Irland auf kommunaler Basis organisiert ist.

### Cork

In der Provinz Munster liegt die Stadt Cork. Mit knapp 120 000 Einwohnern ist sie die zweitgrößte Stadt in Irland. Gegründet wurde Cork im Jahre 606. Zunächst gab es nur ein kleines Kloster auf einer Insel im Fluss Lee.

### Sport

Der Cork City FC ist derzeit Sechster der irischen Fußball-Liga. Der populärste Sport in Irland ist jedoch Gaelic Football, eine

Unterart des Rugby. Auch hier kann Cork einige Erfolge vorweisen. Zuletzt gewann es 2012 den Titel. Die Stadt im Süden der Insel ist außerdem das Zentrum des irischen Boßelsports. Geworfen wird mit der 28 Unzen schweren Eisenkugel. Von Cork aus hat es der Boßelsport mit den Auswanderern auch über den Atlantik ge-

schafft. In den USA gibt es unter anderem in West Virginia eine recht große Anhängerschaft des „Road Bowling“.



## Wetten gehören dazu

Diese Art von Sportwetten ist zwar genau wie in Deutschland nicht wirklich legal, gehört beim „King & Queen of the Roads“ aber dazu. Dabei geht es nicht immer nur um kleinere Beträge. Mäkler auf der Straße sind nicht nur Beobachter. Traditionell wird bei den Wettkämpfen auf alles und jeden gewettet.

Diese Art von Sportwetten ist zwar genau wie in Deutschland nicht wirklich legal, gehört beim „King & Queen of the Roads“ aber dazu. Dabei geht es nicht immer nur um kleinere Beträge.

Selbst Wetten über mehrere tausend Euro sollen schon vorgekommen sein.

## Starke Gastgeber

Um dem eigenen Favoriten zu helfen, oder den Kontrahenten zu einem Fehler zu verleiten, sparen die Zuschauer nicht mit Ratschlägen. Ob diese allerdings wirklich helfen, ist oftmals fraglich.

Mit der Eisenkugel sind die Iren sicherlich im Vorteil. Nur selten haben es Werfer vom Festland geschafft, sich gegen die Lokalmatadoren durchzusetzen. Bei den Männern gab es überhaupt erst einen Werfer vom Festland, der es ins Finale geschafft hat. 2011 setzte sich Ralf Rocker (Reepsholt) im Halbfinale durch, scheiterte dann jedoch knapp an David Murphy.

## Zwei Siegerinnen

Besser sieht es für die Festland-Europäer bei den Frauen aus. Aus dem Bereich des FKV gab es bislang zwei Siegerinnen. 1997 stand Antje Schöttler-Gerjets (Etzel) oben auf dem Treppchen. 2006 gelang Kerstin Friedrichs (Dietrichsfeld) dieser Erfolg. Amtierende Titelträgerin ist die Niederländerin Silke Tulk.

# Eine Erfahrung, auf die viele neidisch sein werden

**BOBELN** Konkurrenz kämpft nicht nur mit starken Würfeln – Besonderer Test auch für die Nerven

**BALLINCURRIG/IRLAND/JOS** – Die Liste ihrer Erfolge ist lang, doch ein Boßelabenteuer der besonderen Art steht Kyra Gröne, Astrid Hinrichs, Daniel Heiken und Ralf Look noch bevor. Am Wochenende treten die vier Ausnahmewerfer beim „29. King & Queen of the Roads Festival“ im irischen Ballincurrag an.

Um am Wochenende gegen die besten Eisenkugel-Werfer aus Irland und den Niederlanden zu bestehen, haben sie viele Stunden Training hinter sich gebracht. Selbst reguläre Punktwettkämpfe haben sie ausfallen lassen, um sich vorzubereiten. „Ihr habt da gar nichts zu verlieren“, gibt Jan-Dirk Vogts, Vorsitzender des Friesischen Klootschießer Verbandes (FKV) den Boßlern mit auf den Weg.

Damit hat er sicherlich recht, denn schon die Teilnahme ist ein Riesenerfolg. Aber das Quartett aus Oldenburg und Ostfriesland tritt die Reise nicht an, um nur dabei zu sein. „Ich möchte eine Leistung zeigen, mit der ich zufrieden bin. Dann sehen wir, was dabei herauskommt“, sagt Look über sein persönliches Ziel. Er selbst greift erst am Sonnabend ins Wettkampfgeschehen ein. Dann trifft er im Halbfinale auf die Iren Aidan Murphy und Martin Coppinger. Beide durften schon einmal den Titel „King of the Road“ tragen. Dass Look mit der Eisenkugel immer für große Weiten gut ist und auch mit kurvigem Streckenprofil klar



Daniel Heiken (von links) Ralf Look, Astrid Hinrichs und Kyra Gröne vertreten die Farben des FKV beim „King & Queen of the Roads“ in Ballincurrag.

BILD: WOLFGANG BÖNING

kommt, das hat er im Laufe der vergangenen Championstour eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Der Gewinner dieser Partie trifft dann am Sonntag auf den Sieger der Begegnung zwischen Jerry Dekker (Niederlande), Martin Toal und Edmund Sexton.

Als erste Vertreterin des FKV wird Astrid Hinrichs gefordert sein. Am Freitag um 10 Uhr wirft sie gegen Europameisterin Carmel Ryan und Catriona Murphy um den Einzug ins Finale. Im zweiten Halbfinale starten am Nachmittag Vorjahressiegerin Silke

Tulk (Niederlande) und die Gewinnerin der Jahre 2007, 2010 und 2011, Kelly Mallon sowie Gretta Cormican. „Wir haben überall eine Chance. Wer sich in der Championstour durchsetzt, der kann sich auch in Irland behaupten“, gibt sich Meinhard Müller zuversichtlich. Der 74-Jährige ist seit Jahren als Bahnweiser mit Look unterwegs.

Auf jeden Fall an den Start gehen am Sonntag Kyra Gröne

und Daniel Heiken. Beim „Youth International Triple Crown“, treten sie als Mixed-Team gegen Nachwuchswerfer aus Irland und den Niederlanden an.

Neben den sportlichen Leistungen haben die Lokalmatadoren noch den einen oder anderen Trick auf Lager, um die Konkurrenz vom Festland aus dem Konzept zu bringen. So kann es gut passieren, dass der Gegner noch in der

einigen Kneipe des Dörfchens sitzt und den Rest warten lässt, oder die Bahnweiser extrem lange brauchen, bis sie endlich anzeigen. Auch Über-treten ist für die Iren kein echtes Problem. Da kann es gut sein, dass ein Anwurf erst gut zehn Meter hinter der eigentlichen Markierung erfolgt. Auf solche Spielchen wollen sich die Werfer des FKV aber gar nicht erst einlassen. Und wenn es am Ende nicht reicht, dann sind sie immer noch um eine Erfahrung reicher, um die sie viele Boßler beneiden werden.

## ZEITPLAN

**Freitag, 10 Uhr:** 1. Halbfinale Queen of the Roads mit Astrid Hinrichs (Schweinebrück), Carmel Ryan (Irland) und Catriona Murphy (Irland).

**13.30 Uhr:** Cork Final mit Killian Kingston, Eamon Bowen Snr, William O'Driscoll.

**15 Uhr:** 2. Halbfinale Queen of the Roads mit Silke Tulk (Niederlande) Kelly Mallon (Irland) und Gretta Cormican (Irland).

**Sonnabend, 10 Uhr:** 1. Halbfinale King of the Roads mit Ralf Look (Großheide), Aidan Murphy (Irland) und Martin Coppinger (Irland).

**11.30 Uhr:** Charlie McCarthy Cup mit Colm Rafferty/Paul Grimley und David Shannon/John O'Regan.

**13.30 Uhr:** 2. Halbfinale King of the Roads mit Jerry Dekker (Niederlande), Martin Toal und Edmund Sexton.

**15 Uhr:** East Cork Oil Trophy mit James Oliver/Conor O'Neill und Patrick Butler/Tony O'Flynn.

**Sonntag, 10 Uhr:** Jim O'Driscoll Cup Final: Sieger Cork Final gegen Cathal Toal.

**11.30 Uhr:** Youth International Triple Crown mit John O'Sullivan/Sinéad Kiernan (Irland), Jochem Wennin/Manon Zanderink (Niederlande) und Kyra Gröne (Halsbek)/Daniel Heiken (Sch. Leegmoor).

**13.30 Uhr:** Finale King of the Roads.

**15 Uhr:** Finale Queen of the Roads.







**BELGIER STARTEN ANGRIFF AUF DEN WM-TITEL**

→ SPORT, SEITE 27

# Sport

**SO IST DIE DFB-ELF BEI DER WM DABEI**

→ SPORT, SEITE 28



**AM STRAßENRAND**

Im Vorfeld der Boßelwettkämpfe im irischen Ballincurrig ist viel über die sehr speziellen Straßenverhältnisse geredet worden. Die Friesensportler, die schon beim „King & Queen of the Roads“ gestartet sind, erzählten von Löchern, rauem Belag und schwer zu werfenden Kurven. Doch was die vier diesjährigen Werfer des FKV auf der grünen Insel erwartete, übertraf ihre schlimmsten Befürchtungen. Von einer zusammenhängenden Asphaltdecke kann kaum die Rede sein: Teerflicken, Rollsplit sowie Löcher und Risse soweit das Auge reicht. Doch die Boßler aus Oldenburg und Ostfriesland stellten sich der Herausforderung, die mancherorts einer Lotterie gleich. „Erst macht er hipps, dann macht er hopps und dann ist er ganz weg“, kommentierte Astrid Hinrichs einen ihrer Würfe. Doch schnell stellte sie sich, ebenso wie die übrigen FKV-Vertreter, darauf ein. Und mit den gezeigten Leistungen muss sich Astrid Hinrichs heute bei ihrem ersten Auftritt im Halbfinale sicher nicht vor den beiden irischen Werferinnen Carmel Ryan und Catriona Murphy verstecken.

## Bloß nicht zu Fehlern verleiten lassen

**BOßELN** Erste Testwürfe in Ballincurrig – Experimente vermeiden und sicher von Kurve zu Kurve

Nicht nur die vier FKV-Werfer lernten schon am ersten Tag in Irland viel, auch die Bahnweiser waren schwer gefordert.

VON JOCHEN SCHRIEVERS AUS IRLAND

**BALLINCURRIG** – Wenig Schlaf, eine lange Anreise und die letzte vernünftige Mahlzeit liegt auch schon eine ganze Weile zurück. Gründe, um sich am Donnerstag erst einmal hinzulegen und auszuruhen, gab es eine ganze Menge für die Starter des FKV beim „King & Queen of the Roads“ im irischen Ballincurrig. Doch Astrid Hinrichs, Kyra Gröne, Daniel Heiken und Ralf Look zog es auf die Straße.

Und die hat es in sich. Abgesehen vom miesen Straßenbelag stellten die vielen Kurven die Boßler vor große Herausforderungen. Nach einigen Würfen mit der 800 Gramm schweren Eisenkugel war der Schlüssel zum Erfolg aber ermittelt. Möglichst gerade geht es auf der Strecke zu werfen. Bloß nicht zu viel riskieren, denn durch die Kurven hindurch zu werfen scheint nahezu unmöglich. Sicher von einer Kurve zur nächsten Werfen und dann hoffen, dass die Gegner sich eine Schwäche leisten. Das ist das Rezept, das

den Friesensportlern aus Oldenburg und Ostfriesland den Erfolg bescheren soll.

Mit dieser Taktik fuhren sie im Training schon sehr gut. Sicher warfen die FKV-Starter von einer Biegung zum nächsten Knick. Ein weiteres Hindernis stellte die Hanglage dar. Während Ralf Look bei den Männern am Sonnabend bergauf werfen muss, geht es für Astrid Hinrichs sowie das Nachwuchs-Mixed-Team Kyra Gröne/Daniel Heiken in Richtung Tal. Auch mit diesem ungewohnten Streckenprofil kamen die vier deutschen Teilnehmer gut zurecht. Während kurze Würfe lediglich bei „Experimenten“ vorkamen, brachten etliche Versuche die Bahnweiser, Offiziellen und Zuschauer zum Staunen.

Bei besten äußeren Bedingungen sammelten jedoch nicht nur die Werfer wertvolle Erfahrungen. Auch die vier Bahnweiser Gerd Hinrichs, Bernd Gröne, Alfred Heiken und Meinhard Ahlfs haben viel gelernt. Immer wieder wurden Wurfpositionen und optimale Bahnen der Kugeln diskutiert und ausprobiert. Mit dem beruhigenden Gefühl, gut vorbereitet zu sein, kehrte die Delegation ins Hotel zurück.

Den Auftakt machen heute die Halbfinals der Frauen. Auch wenn der Einzug ins Finale für Astrid Hinrichs eine kleine Sensation wäre, mög-



**Oben:** Auf die Bahnweiser Gerd Hinrichs (von links), Bernd Gröne, Alfred Heiken und Meinhard Ahlfs kommt es auf der Piste besonders an. **Rechts:** Kyra Gröne (Halsbek) zeigte schon bei den Übungswürfen, dass mit ihr am Sonntag zu rechnen ist.

BILDER: JOCHEN SCHRIEVERS



lich ist er allemal. Dass die Schweinebrückerin in der Lage ist, auf der Bahn zu bestehen, hat sie gestern bewiesen. Wenn sie die Leistung vom Vortag wiederholen kann, müssen die Werferinnen von der grünen Insel schon fehlerfrei bleiben, um die Deutsche Herausforderin in Schach zu halten.

## Spagat zwischen der Defensive und Offensive

**FUßBALL** SV Großefehn bei der SG Egels-Popons – Gegner legt Schippen drauf

**GROßEFEHN/MR** – Nach der ärgerlichen Punkteteilung in der vergangenen Woche gegen den TuS Weener bekommen die Bezirksliga-Fußballer des SV Großefehn morgen um 16 Uhr die nächste Gelegenheit auf einen dreifachen Punktgewinn. Gegner ist dann die SG Egels-Popons. „Egels ist so eine Art Derby“, sagt Alexander Wiese, Trainer des SV Großefehn. Denn viele Spieler kennen sich noch aus der Jugendzeit in der Spielgemeinschaft der beiden Vereine. Daher sei die Begegnung bei Egels-Popons

nicht mit den vorherigen Partien in dieser Spielzeit vergleichbar, zumal die Gastgeber laut Wiese „beißen“ werden. „Ich glaube, dass Egels mindestens zwei bis drei Schippen drauflegen wird gegen Großefehn“, kommentiert der Fehntjer, dessen Mannschaft aktuell nicht sein volles Leistungspotenzial abrufen. Besonders defensiv sei sein Team derzeit nicht sattelfest. Hundertprozentige Konzentration auf dem sehr kleinen Feld in Egels habe daher Priorität, da

der SVG schon einige Gegentore zu viel kassiert hat. „Das ist die Hauptaufgabe, das hinzukriegen“, sagt Wiese, für den die Abwehrarbeit in der Sturmspitze beginnt.

Dennoch wird er sein Team nicht defensiv eingestellt in die Partie schicken. „Wir wollen schon das Spiel nach vorne spielen“, gibt der Fehntjer Coach vor. Ein Spagat zwischen der Defensive und der Offensive ist da der Schlüssel zum Erfolg gegen die SG Egels-Popons. Diesen muss Großefehn ver-

mutlich ohne einige gestandene Spieler bewältigen. Eike Berghaus und Jürgen Zimmermann fallen aus, bei weiteren Akteuren steht noch ein großes Fragezeichen hinter den Einsätzen. „Das sind mehr, als ich mir wünschen würde“, erklärt Wiese vor dem Aufeinandertreffen mit Egels-Popons. Dort wird es auch nicht auf die Tabellensituation der beiden Mannschaften ankommen. In der Rangliste ist Großefehn Dritter und kann mit einem Erfolg wieder Zweiter werden. Der Gastgeber findet sich auf Rang zehn wieder.



Der SV Großefehn (in Weiß) stellt den besten Angriff der Liga. Hinten ist das Team aber nicht sattelfest. BILD: MALTE RADTKE



Die Bezirksliga-Kicker des TuS Esens (in Blau) sind seit vier Spielen ungeschlagen. BILD: JOACHIM ALBERS

## TuS Esens will seine Serie fortsetzen

**FUßBALL** In der Bezirksliga zu Gast bei Concordia Ihrhove – Starker Gegner

**ESENS/JMH** – Die Fußball-Bereichsligamannschaft des TuS Esens ist heute Abend zu Gast bei Concordia Ihrhove. Ab 20 Uhr versuchen die Bärenstädter ihre Serie fortzusetzen.

Bruno Mönck, Trainer der Bezirksliga-Elf, die zuletzt vier Begegnungen ungeschlagen blieb, hat viele angeschlagene Spieler in seinem Kader: „Wir müssen abwarten, wer es schafft fit zu werden.“

Dennoch wollen die Bärenstädter in Ihrhove ein erfolgreiches Spiel abliefern: „Wir müssen so optimal wie es geht gegen Ihrhove spie-

len. Wir müssen natürlich auch nach vorne angreifen, Tore entscheiden das Spiel, das hat man ja letzte Woche gesehen“, sagt Mönck und spricht dabei das torlose Unentschieden gegen Frisia Loga an.

Mit Ihrhove wartet eine starke Mannschaft auf den TuS. Concordia hat in dieser Saison bereits vier Heimspiele in Folge gewonnen, lediglich am zweiten Spieltag unterlag der Gastge-

ber dem Spitzenreiter TuS Middels zu Hause mit 0:1. Bruno Mönck schätzt den Gegner stark ein: „Ihrhove hat sich gefunden, in letzter Zeit spielen sie sehr gut.“

Trotzdem will der TuS in Ihrhove punkten: „Wir werden eine starke Truppe aufbieten, denn wir wollen ungeschlagen bleiben“, spricht der Trainer des TuS Esens die Serie seiner Mannschaft an, die bestehen bleiben soll. „Es liegt daran, wie intensiv wir unser Spiel durchsetzen“, fordert Mönck den Einsatz seiner Schützlinge.

Mit einem Erfolg kann der TuS Esens den Anschluss in

der Tabelle an Concordia Ihrhove halten. Die Bärenstädter, die momentan den achten Tabellenrang belegen, würden bis auf einen Punkt an die Concordia herankommen. Der unmittelbare Tabellenachbar liegt mit 16 Zählern aus acht Begegnungen auf dem siebten Tabellenrang. Ihrhove ist seit sechs Saisonspielen ungeschlagen.

In der vergangenen Spielzeit gewannen die Bärenstädter auswärts knapp mit 1:0. Offensivmann Denis Djokovic war im April dieses Jahres der Torschütze für die Bärenstädter, die ihre Serie ausbauen möchten.





+++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++



Das Banner über der Straße ist unübersehbar – damit nachher keiner behauptet, er wisse nicht, worum es geht.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

## Carmel Ryan wirft in einer anderen Liga

**BOBELN** Mit neuem Streckenrekord verweist die Irin FKV-Werferin Astrid Hinrichs auf Rang zwei

„Die Strecke verzeiht keine Fehler“, sagte FKV-Boßelobmann Reiner Berends. Silke Tulk als Zweite im Finale.

VON JOCHEN SCHRIEVERS  
IN IRLAND

**BALLINCURRIG** – Auf diesen Moment hat Astrid Hinrichs lange hingefiebert. Am Freitagmorgen stand ihr Einsatz beim „King & Queen of the Roads“ im irischen Ballincurrig auf dem Programm. Mit Carmel Ryan und Catriona Murphy warteten zwei erstklassige Konkurrentinnen auf die Boßlerin aus Schweinebrück. Wie stark Carmel Ryan an diesem Tag war, das erstaunte nicht nur die Werferin des FKV. Ryan siegte souverän mit 14 Wurf. Dies bedeutete Streckenrekord und das Finalticket. Hinrichs beendete ihren Wettkampf nach 17 Wurf auf dem zweiten Platz.

Zwar wäre sie gerne am Sonntag im Finale mit dabei gewesen, doch nach kurzem Zögern sagte sie, dass sie nicht unzufrieden sei. An die 14 Wurf von Ryan wäre sie auch mit einem fehlerlosen Wettkampf nicht herangekommen. Dass der Abstand am Ende recht deutlich war, lag daran, dass Hinrichs eben nicht ganz fehlerfrei geblieben war.

Bevor es auf die holprige Strecke ging, stand erst einmal die Auslosung der Reihenfolge an. Hier siegte Ryan und entschied sich dafür, als letztes zu werfen. Murphy wählte die zweite Position. Die Bürde des



Die Lokalmatadorin Carmel Ryan beherrscht den Rundschlag in Perfektion. Sie zog mit Streckenrekord ins Finale am Sonntag ein.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

ersten Wurfs lag nun also bei Hinrichs. Doch sie hielt dem Druck stand und setzte ein erstes Ausrufezeichen. An ihre Weite kamen die beiden Boßlerinnen von der grünen Insel nicht heran. Beim dritten Wurf forderte die Strecke erstmals ihren Tribut. Die Eisenkugel der Deutschen ver-

sprang und Ryan zog ein Stück davon. Ob dies für zusätzliche Nervosität bei Hinrichs sorgt hat, vermochte sie nach dem Wettkampf nicht mehr zu sagen. „Ich weiß nicht, ob sich das im Kopf festgesetzt hat. Aber wenn du selbst werfen musst, denkst du immer, dass dir das Glück fehlt, das

die anderen haben. Auch wenn es gar nicht so ist“, erläuterte sie.

Woran es gelegen hat, lässt sich im Nachhinein nicht mehr klären, aber der fünfte Wurf von Hinrichs verfehlte die Straße und landete gleich auf dem schmalen Grünstreifen. „Die Strecke verzeiht kei-

ne Fehler“, sagte FKV-Boßelobmann Reiner Berends, der schon so manchen Wettkampf auf der Piste in Ballincurrig gesehen hat. Und er behielt Recht. Hinrichs versuchte in der Folgezeit alles, um noch an Ryan heranzukommen, doch diese warf befreit auf und setzte sich weiter ab. „Die hat keinen Druck mehr verspürt. Dann wirft die sicher durch“, beschrieb Berends den weiteren Wettbewerb von Ryan. Zudem hatte die Lokalmatadorin auch das nötige Glück auf ihrer Seite. Während Hinrichs noch einige kleinere Rückschläge wegen verspringender Kugeln hinnehmen musste, lief es bei der Siegerin von 1999 wie am Schnürchen.

Dass Hinrichs sich gut verkauft hatte, zeigte der Abstand, den sie auf Murphy herausgeworfen hat. Die dritte Starterin hatte keine Chance gegen die Vertreterin des FKV. Dass es nicht fürs Finale gereicht hat, ärgerte Hinrichs schon, aber sie richtete den Blick schnell wieder nach vorne. „Vielleicht darf ich hier ja noch einmal starten“, sagte sie und hofft, die Rechnung, die sie mit der Strecke noch offen hat, eines Tages begleichen zu können.

Im zweiten Halbfinale des Tages setzte sich die Niederländerin Silke Tulk durch. In einem lange Zeit spannenden Wettkampf ließ die 1,92 Meter große Werferin Kelly Mallon hinter sich. Gretta Cormican gab mit deutlichem Rückstand auf halber Strecke auf.

## Besuch von Übersee an der Strecke



Auch ein Team vom kanadischen Fernsehen war an der Strecke.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

**BALLINCURRIG/JOS** – Das Publikum beim „King & Queen of the Roads“ ist international. Iren, Nordiren, Holländer und Deutsche verfolgen dicht gedrängt die Wettkämpfe. Gestern kam eine weitere Nation hinzu, die keiner so richtig erwartet hatte. Morgens standen auf einmal drei modisch gekleidete Herren an der Strecke, die nicht so recht ins Bild passten. Zwei von ihnen waren mit Kameras ausgestattet, die nicht zum üblichen Equipment eines Zeitungsvertreters passten. Auf Nachfrage stellte sie sich als ein Fernseheteam aus Kanada vor. Sie würden allerdings keine Sportberichterstattung machen, erklärten sie. Sie würden für eine Kochsendung drehen und wüssten selbst nicht so recht, was hier abginge. Eine gewisse Begeisterung für das „Road Bowling“ stellte sich aber schnell ein.

## Am Rande des Wettkampfs geht es zu wie auf dem Viehmarkt

**BOBELN** Wetten als Volkssport der Iren – Stolze Summen wechseln die Besitzer – Ziele der Wetten ändern sich mit der Zeit

**BALLINCURRIG/JOS** – Die Iren sind wettbegeistert. Bei jeder Gelegenheit werden je nach Überzeugung kleinere oder größere Einsätze verwettet. Ob beim Hunde- und Pferderennen, beim Fußball oder Dart – einen kleinen Anreiz brauchen die Bewohner der grünen Insel wohl ständig. So sind auch beim „King & Queen of the Roads“ viele nicht nur zum Zuschauen an der Strecke.

Für die deutschen Käcker und Mäkler oft unverständlich werden im tiefsten Gälisch Quoten über die Strecke gebrüllt, Geldscheine wechseln den Besitzer, Handschläge besiegeln Geschäfte. Was für Unbeteiligte aussieht wie auf einem Viehmarkt oder einer Auktion, hat für die Iren Tradition und Methode. Ne-



Auch wenn Schiedsrichter Séamus Ó Tuama (rechts) nicht zu den Wettkandidaten gehört – zusammengesteckte Köpfe prägen das Geschehen am Straßenrand.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

ben kleineren Wetten unter Freunden gibt es auch einige professionelle Buchmacher, die Einsätze auf den Sieg im Wettkampf, beim nächsten Wurf oder auch nur darauf, ob ein Werfer das Grasbüschel, das als Markierung dient, trifft, annehmen. Dabei wechseln teilweise stolze Summen den Besitzer. Mehrere tausend Euro sind schon gesetzt worden. Dass derartige Wetten in Irland nicht erlaubt sind, stört dabei offensichtlich keinen.

Schon beim ersten Halbfinale der Frauen waren die wettbegeisterten Iren voll in ihrem Element. „Six on four on the shot for the german“, brüllte einer der Buchmacher in die Menge. Schnell wurden Scheine aus Hosentaschen geholt und das Geld wechsel-

ten den Besitzer. Wer beim ersten Wurf auf Astrid Hinrichs gesetzt hat, hat für seine 40 Euro 60 wiederbekommen. Schnell verdientes Geld, für den der mutig war, denn die meisten hatten auf Carmel Ryan gewettet. Da der Wettkampf schon recht früh vorentschieden war, wurden die Wettziele geändert. Schafft es Ryan, durch die nächste Kurve zu werfen? Gibt es am Ende den Streckenrekord? Grund zu wetten gab immer.

Auch im zweiten Halbfinale am Nachmittag ging es bei den Buchmachern hoch her. Allerdings verzögerte sich schon der erste Wurf, weil die gewettete Summe insgesamt noch nicht hoch genug war. Doch die fehlenden 250 Euro kamen schnell zusammen und es ging auf die Strecke.

Waren es anfangs noch Wetten auf den Gesamtsieg, rückten mit zunehmender Dauer die Einsätze auf einzelne Würfe in den Vordergrund. Zum Ende der Partie setzte sich Silke Tulk dann nahezu uneinholbar ab. „Seven on one for success“, rief einer dem Publikum zu. Doch so verlockend die Quote von 7:1 auch war, bei den letzten beiden Würfen trauten sich selbst die Iren nicht mehr, auf ihre Lokalmatadorin Kelly Mallon zu setzen.

Ob gewonnen, oder verloren, für viele Zuschauer steht schon jetzt fest, heute und morgen geht es wieder auf die Straße in Ballincurrig. Wäre doch gelacht, wenn sie bei den verbleibenden Wettkämpfen nicht den richtigen Riecher hätten.



+++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++ 29TH KING &amp; QUEEN OF THE ROADS +++

# Ruhepol Ralf Look: Ihm fehlt nur die Erfahrung

**BOßELN** Iren kennen die kurvige Strecke besser – Großheider würde das Spektakel gerne noch einmal besuchen

Favorit Aidan Murphy und Edmond Sexton zogen am Sonnabend ins Finale ein. 2000 Zuschauer am Straßenrand.

VON JOCHEN SCHRIEVERS  
AUS IRLAND

**BALLINCURRIG** – Ralf Look läuft ruhig auf die Boßelstrecke im irischen Ballincurrig, um sich für seinen Auftritt beim „King & Queen of the Roads“ einzuwerfen. Auch sein erfahrener Bahnweiser Meinhard Müller strahlt eine innere Gelassenheit aus. Etwas anders ist die Lage bei Ralfs Frau Doris. Nervös blickt sie umher. „Ich hab 200 Puls“, erklärt sie. Eigentlich sollte es andersherum sein, doch es ist Ralf, der seine Frau beruhigt – obwohl er gleich vor 2000 Zuschauern gegen die wohl besten Eisenkugelwerfer der Welt antritt.

Um viertel vor Elf sind genügend Wetten abgeschlossen und die Werfer stehen bereit. Es werden Münzen geworfen, um die Startpositionen zu ermitteln. Aidan Murphy gewinnt und entscheidet sich dafür, als Dritter in den Wettkampf zu gehen. Look wählt als zweites und fängt an.

Das Ziel klar vor Augen läuft er an und wirft. Jubel und Ge-



Viel Platz haben die Zuschauer FKV-Werfer Ralf Look auf der Straße nicht gelassen.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

murmeln setzen ein. Der Wurf muss gut gewesen sein, doch wo die Kugel liegegeblieben ist, kann Look nicht sehen. Direkt hinter dem 800 Gramm schweren Wurfgerät hat sich die schmale Gasse wieder geschlossen. Und der Wurf war gut. Weder Murphy noch Martin Coppin-

ger kommen an die Weite des FKV-Starters heran. Auch der zweite Versuch ist besser als die Würfe der Iren. Dann gelingt Murphy jedoch ein echtes Meisterstück. Durch eine langgezogene Kurve hindurch legt er die Kugel vor die nächste Biegung. So schafft er es mit vier Wurf über die „No play-Linie“, eine Aufnahme, die die Strecke unterbricht. Mit einem Wurf Vorsprung geht er auf den zweiten Teil. Look verkauft

sich weiter teuer. Um mit den beiden Lokalmatadoren mitzuhalten, fehlt ihm aber die Erfahrung auf der kurvigen Bergauf-Strecke. Nach 15 Wurf erreicht Murphy als Sieger das Ziel, nur wenige Meter vor Coppinger. Die Freude bei Murphy kennt keine Grenzen mehr. Er reißt sich das T-Shirt vom Leib und springt laut jubelnd auf und ab.

Am Nachmittag gilt es dann, den Finalgegner von

Murphy zu ermitteln. Die Stimmung ist lange nicht so aufgeheizt, wie am Morgen. Das liegt daran, dass viele das erste Halbfinale als vorgezogenes Endspiel angesehen haben. Edmond Sexton siegt hier sicher vor Martin Toal. Der Niederländer Jerry Decker landet abgeschlagen auf Rang drei.

Damit hat Look das Fernduell der beiden Starter vom Festland gewonnen. Dass sei-

ne Leistung gut war, bestätigt ihm unter anderem Coppinger, der zum Großheider kommt und ihm zu seiner Leistung gratuliert. „Vielleicht darf ich hier ja noch einmal starten“, sagt Look zufrieden. Und auch wenn nicht, er will auch so noch einmal herkommen, um bei dem Boßel-Spektakel dabei zu sein. „Das ist schon eine einmalige Erfahrung“, sagt er, glücklich, diese Chance erhalten zu haben.



## INTERVIEW

### Iren sind cool und konzentriert

Reiner Berends ist Boßelobmann beim Friesischen Klootschießerband. Er begleitet die Werfer aus Friesland und Ostfriesland nach Irland.

VON JOCHEN SCHRIEVERS

**FRAGE:** Was macht den Wettkampf in Ballincurrig so besonders?

**BERENDS:** Die kurvenreiche Strecke mit ihrem speziellen Untergrund in Kombination mit dem internationalen Flair ist einmalig.

**FRAGE:** Was haben die Iren uns bei solchen Turnieren voraus?

**BERENDS:** Die Iren sind einfach cooler und konzentrierter über diese langen Strecken von deutlich mehr als zehn Wurf. Die machen schlichtweg weniger Fehler.

**FRAGE:** Wie kann der FKV diesen Rückstand aufholen?

**BERENDS:** Wir müssen uns speziell auf diese langen Strecken vorbereiten. Allgemein muss mehr mit der Eisenkugel trainiert werden – und das nicht nur unmittelbar vor solchen Wettkämpfen.

**FRAGE:** Was sollen die Starter des FKV von dieser Reise für sich mitnehmen?

**BERENDS:** Unsere Boßler sollen von diesen Eindrücken zu Hause erzählen. Zudem müssen gerade die Jüngeren lernen, dass sie über die volle Distanz konzentriert bleiben müssen.



## Murphy wirkt beinahe gelangweilt

**BOßELN** Lokalmatador nimmt Erfolg stoisch gelassen hin

**BALLINCURRIG/JOS** – Von einem der spannendsten und besten Wettkämpfe aller Zeiten hat Séamus Ó Tuama, Koordinator des „King & Queen of the Roads“ bei der Siegerehrung der Frauen gesprochen. Carmel Ryan und Silke Tulk lieferten sich ein packendes Duell mit ständig wechselnder Führung. Während Ryan konstant stark agierte, ließ Tulk zwischendurch immer wieder ihre Klasse aufblitzen. Mit erstklassigen Würfen und großen Weiten zog sie immer wieder an Ryan vorbei. Vor

dem letzten Wurf lag Tulk knappe 30 Meter hinten. Sie versuchte diesen Rückstand wettzumachen, verzog aber und verfehlte das Ziel. Ryan warf gewohnt sicher und holte sich verdient den Titel. „Silke war einfach nicht konstant genug“, war Tulks Vater der Grund für ihre Niederlage schnell klar.

Bei den Männern lieferten sich Edmond Sexton, Sohn des Gründers des „King & Queen of the Roads“, und Aidan Murphy lange ein Duell auf Augenhöhe. Den zwi-

schenzeitlichen Vorsprung Murphys egalisierte Sexton nach der Hälfte der Strecke. Mit dem zehnten und elften seiner 17 Würfe zog Murphy dann wieder davon. Diesen Vorsprung brachte er sicher ins Ziel. Großer Jubel brach jedoch nicht aus. Ein kurzer Handschlag und zurückhaltende Glückwünsche waren schon alles. Brachen bei Murphy nach dem Sieg über Martin Coppinger im Halbfinale noch alle Dämme, wirkte er nach dem Finale ruhig und nahezu gelangweilt.



Aidan Murphy und Carmel Ryan (von links) gewannen die 29. Auflage des „King & Queen of the Roads“. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

## Deutsche Nachwuchswerfer verlieren früh an Boden

**BOßELN** Niederländer dominieren Jugendwettbewerb – Daniel Heiken und Kyra Gröne ohne Chance

**BALLINCURRIG/JOS** – Orange ist die dominierende Farbe beim Boßel-Wettkampf um die „Youth International Triple Crown“ gewesen. Die Niederländer Jochem Wennin und Manon Zanderink setzten sich mit klarem Vorsprung gegen John O’Sullivan und Sínead Kiernan (Irland) sowie Kyra Gröne und Daniel Heiken (Halsbek/Sch.-Leegmoor) durch.

Die deutschen Nachwuchswerfer verloren schon früh an Boden. Eine nicht mit voller Kraft geworfene Kugel von Gröne blieb ungünstig vor der Kurve liegen. Heiken wollte danach zu viel, wagte einen riskanten Wurf und scheiterte. Diesen Rückstand holten sie nicht wieder auf. Dass es nicht gereicht hat, um die Iren in Schach zu halten, lag in der Folgezeit an zu hohem Risiko und fehlender Konzentration. Die Niederländer schafften es hingegen,



Daniel Heiken riskierte zu viel.



Kyra Gröne warf nicht mit voller Kraft. BILDER: JOCHEN SCHRIEVERS

sich immer wieder gut vor den Kurven zu platzieren. Sie agierten als eingespieltes Team, bei dem beide Werfer bereit waren, die Fehler und Schwächen des Partners auszugleichen. Das hatten sie den Deutschen und auch den Iren beim gestrigen Wettkampf klar voraus.

Warum die Niederländer im Nachwuchsbereich so überragend sind, erklärte deren Trainer Egbert Boschman dem FKV-Boßelobmann Reiner Berends nach dem Wettkampf. In den Niederlanden trainieren die Jugendlichen zwei bis drei Mal in der Woche. Neben den Übungseinheiten in den Vereinen gibt es eine gezielte Ausbildung im Landeskadern. Dort stehen die Jugendlichen ständig vor Wettkampfsituationen. Immer wieder müssen sie um ihren Platz in der Auswahl kämpfen. Neben den Vergleichen wird speziell an Defizi-

ten gearbeitet. Dabei steht den Boßlern unter anderem ein Athletik-Trainer zur Seite, der sonst die Fußballer von Twente Enschede und die Leichtathleten der niederländischen Olympia-Mannschaft betreut. Auf dem Leistungssport Stützpunkt kann sogar im Dunkeln trainiert werden. Den Werfern steht eine beleuchtete 600 Meter lange Bahn zur Verfügung. Zudem wird für die jungen Friesensportler ein individueller Plan erarbeitet, nach dem sie in ihren Vereinen arbeiten.

Inwieweit dies in Deutschland umsetzbar ist, vermochte Berends nicht zu sagen. Für ihn sei es wichtig, bei solchen internationalen Vergleichen zu sehen, wo die FKV-Werfer stehen und was sich gezielt verbessern lässt. Dafür seien die Kontakte und der Erfahrungsaustausch mit den Aktiven und Offiziellen der anderen Verbände unabdingbar.



+++ 29TH KING & QUEEN OF THE ROADS +++ 29TH KING & QUEEN OF THE ROADS +++ 29TH KING & QUEEN OF THE ROADS +++



Martin Coppinger war nach seiner Niederlage gegen Aidan Murphy sichtlich bedient. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



John O'Sullivan vertrat an der Seite von Sinéad Kiernan die Iren im Wettbewerb der Jugend. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Nur mittels hoch gehaltener Schilder war zu erkennen, wo die Kugel liegegeblieben ist. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

# Gastgeber sind eine Klasse für sich

**BOBELN** Iren geben beim „King & Queen of the Roads“ in Ballincurrig klar den Ton an

Ruhe und Konzentration sind die Tugenden der irischen Werfer. Das unterscheidet sie von den Festland-Boßlern.

VON JOCHEN SCHRIEVERS

**BALLINCURRIG** – Es wird noch einige Zeit dauern, bis die Werfer, Begleiter und Bahnweiser des FKV ihre Eindrücke der Fahrt nach Irland sortiert haben. Auch wenn die Boßler, Käkler und Mäkler schon viel gesehen haben, das, was sie beim „King & Queen of the Roads“ erlebt haben, sprengte ihre Vorstellungskraft. Die Rufe „Open the Road“ und „Step back lads“, die mit tiefer knorriger Stimme immer wieder über die Strecke gerufen wurden, hallen in ihren Ohren immer noch nach.

Diese Warnungen und Anforderungen hatten auf der Straße in Ballincurrig durchaus ihre Berechtigung. Dicht gedrängt standen die Zuschauer an der Strecke, ließen den Werfern nur eine schmale Gasse frei. Die Iren störte das wenig. Unbekümmert warfen sie die 800 Gramm schwere Eisenkugel in die ihnen gewiesene Richtung. Schon nach wenigen Metern verloren sie die Kugel aus dem Blick. Die Zuschauer hatten die Gasse zugeschoben und versuchten ihrerseits, den Wurf zu verfolgen. Was in Deutschland undenkbar wäre, funktioniert in Irland erstaunlich gut. Die kleine Kugel rollt fast immer ungestört aus – aber eben nur fast. Auch am vergangenen Wochenende gab es kleinere Zwischen-



Aidan Murphy ließ sich am Wochenende durch nichts und niemanden aufhalten. Er sicherte sich souverän den Titel. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

fälle. Aidan Murphy verzog beispielsweise seinen Anwurf im Halbfinale. Die Kugel verließ die geplante Bahn, prallte an einem Auto ab und rollte dann aus. Ein kurzes Schulterschütteln war die einzige Reaktion. Ernste Verletzungen

sind zum Glück sehr selten. Ein Zuschauer bremste ungewollt einen Wurf des Niederländers Jerry Decker mit dem Oberschenkel. Eine Tüte Tiefkühl-Pommes auf dem Bein musste als Behandlung reichen. Schon kurz darauf war

der Zuschauer wieder auf der Strecke. Leicht humpelnd verfolgte er das Geschehen.

Auch die Werfer nehmen es mit stoischer Ruhe hin, wenn die Kugel angehalten wird. Als ein Wurf von Aidan Murphy im Finale gestoppt

wurde, schaute er kurz, wie die Position zur nächsten Kurve ist, und wartete, bis er wieder an der Reihe war. Kein Gezeter oder Gefluhe – die Iren blieben immer voll konzentriert und fokussiert.

Genau hier lag auch der Unterschied zu den Boßlern der anderen Nationen. Während sich Holländer und Deutsche Gedanken machten, ob es nicht besser wäre, beim nächsten Versuch volles Risiko zu gehen, machten die Gastgeber einfach weiter. Diese Ruhe und Konstanz waren ihr größter Trumpf.

Nach und zwischen den Wettkämpfen in Ballincurrig trafen sich Werfer, Bahnweiser und Zuschauer in der Smart-Bar, einem kleinen Pub im Startbereich, der nur noch einmal im Jahr geöffnet hat. Während sich die Boßler vom Festland und einige irische Zuschauer über die Wettkämpfe unterhielten, verfolgten die Sportler von der grünen Insel gespannt die Pferderennen oder Rugby-Partien auf dem kleinen Fernseher in der Ecke. Ob sie auch hier dem überall spürbaren irischen Wettfieber verfallen sind, lässt sich nur vermuten.

Nach drei Tagen Boßeln, mitfiebern und anfeuern wurde es wieder ruhig auf der R626 von Midleton nach Rathcormack. Der Pub hat wieder geschlossen und die wenigen Einwohner des kleinen Örtchens Ballincurrig gehen wieder ihrem Alltagsgeschäften nach. Aber im Oktober 2014 ist es wieder soweit, dann wacht das verschlafene Dorf wieder auf, wenn die Boßler zum 30. Turnier um die Titel „King & Queen of the Roads“ anreisen.



Die Coph Pipe Band begleitete die Werfer zur Siegerehrung. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Bernd Gröne wies Kyra genau an. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Die Bahnweiser bejubelten die Würfe. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Groß war die Delegation des FKV, die sich der Herausforderung „King & Queen of the Roads“ gestellt hat. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS



Beim Suchen der Kugeln bewiesen die Deutschen großen Teamgeist. BILD: JOCHEN SCHRIEVERS